

Schleswig-Holstein ist vom demografischen Wandel besonders stark betroffen

Schleswig-Holstein altert schneller, als der Rest der Republik: Während bundesweit 33 über 65-Jährige auf 100 unter 65-Jährige kämen, stehen in Schleswig-Holstein schon 35 der Älteren den 100 unter 65-jährigen gegenüber. Das ist ein Ergebnis, das im Rahmen des Jahresempfanges der Landesarbeitsgemeinschaft der Verbände Privater Pflegeeinrichtungen in Schleswig-Holstein (LAGPSH) am 23. September 2010 in Kiel vorgestellt wurde. Damit scheinen die Sorgen der Mitgliedsverbände der Landesarbeitsgemeinschaft nicht unbegründet, stellten sie doch die Tagung unter das Motto **„Pflege im demographischen Wandel – Wer pflegt denn noch?“**

Tobias Hackmann, Wissenschaftler am Forschungszentrum Generationenverträge der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, stellte die Ergebnisse seines Simulationsmodells zur langfristigen Entwicklung des Pflegebedarfs in Deutschland speziell für Schleswig-Holstein dar. „Schleswig-Holstein ist, was den demografischen Wandel betrifft, schon weiter fortgeschritten“, so Hackmann. Besonders ab dem Jahr 2030 wird die Situation sich dramatisch verändern, da dann immer weniger Menschen für informelle, ehrenamtliche Pflege zur Verfügung stehen würden, während die Anzahl der Pflegebedürftigen weiter ansteigen wird. So ist damit zu rechnen, dass im Jahre 2050 in Schleswig-Holstein rund 73.000 Menschen in Pflegeheimen versorgt werden müssen. Heute sind es ca. 34.000.

Frau Irmgard Stremlau, Leiterin des AWO-Bildungszentrums Preetz, stellte in ihrem Anschlussvortrag vor, wie die demografische Situation bei unseren europäischen Nachbarn aussieht. „Die Probleme sind überall in Europa ähnlich“, so Stremlau. So würden von europäischen Nachbarländern auch gezielt die gut ausgebildeten deutschen Altenpflegekräfte abgeworben.

Die anschließende Diskussion, an der sich neben den Referenten und den unterschiedlichen Akteuren der Pflegebranche auch Politiker mehrerer Landtagsfraktionen beteiligten, zeigte deutlich, dass ein wesentlicher Handlungsbedarf darin besteht, stationären Einrichtungen und ambulanten Diensten zu ermöglichen, bessere berufliche Rahmenbedingungen für Pflegekräfte zu schaffen. Dabei geht es nicht vorrangig um Vergütung sondern um bessere Personalschlüssel, weniger Bürokratie und um Möglichkeiten der Kinderbetreuung.



Arbeitgeber- und Berufsverband
Privater Pflege



Arbeitsgemeinschaft Privater Heime
Bundesverband e.V.



Bundesverband Ambulante Dienste
und Stationäre Einrichtungen e.V.



Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe



Verband Deutscher Alten- und
Behindertenhilfe e.V.

in beratender Funktion:



Deutscher Verband der Leitungskräfte
von Alten- und Behinderten-
einrichtungen e.V. (DVLAB)

In der Landesarbeitsgemeinschaft der Verbände privater Pflegeeinrichtungen in Schleswig-Holstein – LAGPSH haben sich die privaten Leistungserbringerverbände zusammengeschlossen. Mitgliedsverbände der LAGPSH sind:

- Arbeitgeber- und Berufsverband Privater Pflege e. V. (ABVP)
 - Arbeitsgemeinschaft Privater Heime und Ambulanter Dienste Bundesverband e. V. (APH)
 - Bundesverband Ambulante Dienste und Stationäre Einrichtungen e. V. (bad)
 - Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e. V. (DBfK)
 - Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe e. V. (VDAB)
 - Deutscher Verband der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen e. V. (DVLAB) (als beratendes Mitglied ohne eigenes Stimmrecht)
- Der Sitz der LAGPSH ist in Bad Schwartau.

Kontakt:

Landesarbeitsgemeinschaft der Verbände Privater Pflegeeinrichtungen in Schleswig-Holstein LAGPSH

c/o Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e.V.

Regionalvertretung Nord

Patricia Drube

Am Hochkamp 14

23611 Bad Schwartau

drube@dbfk.de

Tel.: 0451-292340

Fax: 0451-2923444

www.lagpsh.de

Bei Fragen zur Pressearbeit des DBfK Nordwest e.V. wenden Sie sich bitte an:

Dipl.-Sozialwissenschaftler

Burkhardt Zieger

-Referent für öffentliche Kommunikation-

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e.V.

Lister Kirchweg 45 - 30163 Hannover

Tel.: 0511-696844171

Mobil: 0176-229 559 43

Fax: 0511-696844176

zieger@dbfk.de

www.dbfk.de

www.good-care.de

www.pflegekammer-jetzt.de